

ken, das Heiligtum des Deliers haben wir an einer anderen Stelle der Insel gefunden.

Ergänzt werden diese Beweisstücke durch ein drittes wichtiges Monument, das uns der Boden der Asklepieionterrasse geliefert hat, das aber sicher von dem oberen Bezirke stammt. In unmittelbarer Nähe eines vom Rand der Pythionterrasse im Osten abgestürzten Felsblockes ganz hoch im Schutt, in dem sonst nur ganz späte Fundstücke angetroffen wurden, fand sich ein Inschriftfragment, das mit dem Block von oben herunter geraten sein wird. Es ist ein Splitter vom Rand einer runden Basis, unten, rechts, links und hinten gebrochen, auch die obere Fläche ist stark bestossen. Hinten ist gerade noch der Rest einer Einarbeitung erhalten, die zeigt, dass in die Platte eine Plinthe eingelassen war. Das erhaltene Fragment ist an der gerundeten Vorderseite 0,275 m breit, 0,06 m hoch, die Entfernung des Randes bis zu der etwas schief verlaufenden Einarbeitung für die Plinthe beträgt an den beiden Seiten 0,10 und 0,11 m. Hatte die Basis Kreisform, so betrug ihr Durchmesser etwa 0,45 m, ihr Umfang 1,41 m; unser Fragment stellt demnach wenig mehr als den fünften Teil des Ganzen dar. Die Platte war vielleicht von einer Säule oder einem schlanken Pfeiler getragen, ein Aufbau, wie er ja bei archaischen Weihgeschenken häufig wiederkehrt.

Auf der arg bestossenen Vorderseite stehen Reste von zwei Zeilen, deren Facsimile nach einem für den Abdruck in *IGIns* V S. 47 angefertigten Zinkstock, den Hiller von Gärtringen zur Verfügung gestellt hat, umstehend gegeben wird (Abb. 3). Die Buchstaben sind durchaus die des archaischen parischen Alphabets, der Ductus der Inschrift steht dem der alten Bustropheoninschriften von Paros sehr nahe (*IGIns* V 147). In der oberen Zeile sind links die unteren Endigungen zweier senkrechter Hasten erhalten, zwischen ihnen ist Raum für einen Buchstaben und dann folgt nach einer Lücke für 1 — 2 Buchstaben  $\lambda\sigma\sigma\tau\alpha\varsigma$   $\delta\epsilon\alpha$ ; rechts vom  $\alpha$  erkennt man noch den Rest einer senkrechten Hasta. In der zweiten Zeile, in der die untere Hälfte der Buchstaben weggebrochen ist, steht gerade noch  $\text{Μικκιάδης}$   $\Phi\omicron\beta$  —; vor dem  $\mu$  ist noch der Rest einer schrägen Hasta, wohl von einem  $\epsilon$  herrührend, erhalten.